



Konzeption

.....

Kita Heidekampweg

.....

Heidekampweg 103-105
12437 Berlin
www.kinder-im-kiez.de

.....



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzvorstellung der Einrichtung
2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit
3. Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit
 - 3.1. Profil der Kita – Was braucht ein Kind?
 - 3.2. Aufgaben der Erzieher/innen, Selbstverständnis
 - 3.3. Inklusive Bildung/ Integration von Kindern mit Beeinträchtigung sowie Gleichheit und geschlechtlich-kulturelle Vielfalt
 - 3.4. Sprachentwicklung
 - 3.5. Frühkindliche Bildung
 - 3.6. Bildungs - und Lerngeschichten
4. Umsetzung des Bildungsverständnisses
 - 4.1 Alltagsgestaltung
 - 4.2 Planung und Gestaltung von Projekten
 - 4.3 Spiel
 - 4.4 Beobachtung und Dokumentation
 - 4.5 Raumgestaltung
 - 4.6. Geschlechtliche & kulturelle Vielfalt
 - 4.7 Eingewöhnung
 - 4.8 Übergang Grundschule
 - 4.9 Zusammenarbeit mit Eltern
5. Organisatorischer Rahmen
6. Unterstützungsprozesse
7. Impressum & Kontakt



1. Kurzvorstellung

Seit November 2005 gehört unsere Kindereinrichtung zur Kinder im Kiez GmbH. In unserer Arbeit orientieren wir uns am Leitbild des Trägers. Zentrale Aussagen zu den Zielen und Grundsätzen der pädagogischen Arbeit sind in der Rahmenkonzeption formuliert. Zur Kita gehören zwei Häuser, die 1963 als Kindereinrichtung eröffnet wurden und auf über 50 Jahre Erfahrung in der Kinderbetreuung zurückblicken. Es sind zwei Typenbauten, die ehemalige Kinderkrippe und ein 7-Gruppen-Bau, ursprünglich Kindergarten. Beide Häuser wurden im September 2002 zu einer Verbund Kita zusammengelegt und 2010/2011 umfangreich saniert.

Insgesamt können 155 Kinder in unseren 8 altersgemischten Gruppen betreut werden. 20 Kinder vom 12. Lebensmonat bis zum Schuleintritt werden jeweils von 2 bzw. 3 Erziehern in ihrer Entwicklung begleitet.

Zu beiden Gebäuden gehört je ein großer Garten mit zahlreichen Spielmöglichkeiten. In jedem Haus steht den Kindern ein Bewegungsraum, im Haus 105 eine Bastelwerkstatt und im Haus 103 ein Experimentierraum zur Verfügung.

Wir betreuen Integrationskinder in unserer Einrichtung. Dies sind Kinder die einen erhöhten Förderbedarf benötigen.

Das Essen wird für alle Kinder im Haus 105 zubereitet und in Wärmebehältern in das Nachbarhaus gebracht.

2. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

Das Berliner Bildungsprogramm, Leitbild, Rahmenkonzeption der Kinder im Kiez GmbH und eine ständig aktualisierte Analyse der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Kita Heidekampweg liegt im Bezirk Treptow/Köpenick. Der Ortsteil Baumschulenweg verdankt seinen Namen der im 19. Jahrhundert weltgrößten Baumschule. Mit über 16 000 Einwohnern gehört Baumschulenweg zu den einwohnerstarken Sozialräumen im Bezirk Treptow/Köpenick. Der Heidekampgraben, welcher hinter dem Garten der Kita liegt, bildet die natürliche Grenze zum Stadtbezirk Neukölln. Der ehemalige Mauerstreifen wurde zu einem Park umgestaltet. Eine gute Infrastruktur macht Baumschulenweg zu einem beliebten Wohngebiet für Familien.

Gemeinsam mit den Kindern, die in unserer Kita aufgenommen werden, gestalten wir einen harmonischen, interessanten Kita-Alltag mit festen Regeln, Grenzen, Ritualen und vielfältigen Lernangeboten.



3. Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit

3.1. Profil der Kita – Was braucht ein Kind?

Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit ist die Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien. mWir fördern bei den Kindern besonders die Entwicklung der sozialen Kompetenzen. Auch Integrationskinder, welche einen erhöhten Förderbedarf haben, werden in unserer Kita gefördert und in ihrer Entwicklung begleitet.

Unsere pädagogischen Fachkräfte knüpfen an die Themen der Kinder und der Kindergruppe an und nutzen differenzierte Spiel – und Lernangebote um Interessen der Kinder weiterzuentwickeln.

Die Kinder in unserer Kindereinrichtung erleben klare Strukturen, Regeln und Rituale um sich sicher, geborgen und gesund entwickeln zu können. Rituale erleichtern das Lernen und die Konzentration. Sie fördern Selbständigkeit, schaffen Orientierung und helfen Krisen zu bewältigen. Kindern geben Rituale Halt und schenken Geborgenheit und Vertrauen, Beispiele dafür sind in unserer Kita der Morgenkreis, Begrüßungslieder, Kreisspiele, Fingerspiele, Tischregeln, Körperpflege, Wickel- und Pflegezeit usw. In alle Aktivitäten des Tagesablaufes werden unsere Kinder einbezogen und gestalten ihn aktiv mit. Sie erleben differenzierte Möglichkeiten sich auszuprobieren und unterschiedlichste Erfahrungen zu sammeln.

Die Kinder haben in unserer Kita Raum sich zu bewegen, sich gesund zu ernähren, sich individuell zu entwickeln und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren.

3.2. Aufgaben der Erzieher/innen, Selbstverständnis

Ein abwechslungsreicher, interessanter Tagesablauf entsprechend den Bedürfnissen der Kinder ist Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit auf der Grundlage des Berliner Bildungsprogramms. Verlässliche Strukturen in den altersgemischten Gruppen ermöglichen jedem Kind eine gute Orientierung im täglichen Kita-Leben. Die Kinder werden in die Planung und Gestaltung des Tagesgeschehens einbezogen, von uns ermutigt, Fragen zu stellen, neugierig zu sein.

Die regelmäßige Beobachtung der Entwicklung eines jeden Kindes ist die Grundlage für die Dokumentation der Bildungsprozesse in Form von Bildungs- und Lerngeschichten. Für eine individuelle Förderung der Kinder nutzen die Erzieher auch als Instrument die „Bellertabelle“, sowie den Austausch im Team. Die Rolle der Erzieher ist es, die Selbstbildungsprozesse des Kindes zu begleiten, Bedingungen dafür zu schaffen z.B. Raumgestaltung und vertrauensvoller Partner zu sein.



In der Arbeit mit den Kindern werden Grenzen verabredet und Kompromisse gemeinsam gefunden. Die Themen der Kinder werden von uns ernst genommen, aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Die Beobachtung der Kinder dient auch dazu, die Themen der Kinder zu erkennen, um gemeinsam mit ihnen die Projekte, Ausflüge und Angebote aktiv zu planen, zu dokumentieren und zu gestalten. Die Kinder haben ein Mitspracherecht bei der Wahl des Ausflugsziels, gemeinsam werden Regeln für den öffentlichen Raum beschlossen.

Trotz großer Vielfalt und Individualität der einzelnen Kinder hat die Gruppe einen hohen Stellenwert. Als Richtungsziele unserer pädagogischen Arbeit in unserer Kita verstehen wir die Entwicklung von Selbständigkeit und Kreativität bei den Kindern.

Das heißt für uns: Die Kinder sollen lernen, ihre Interessen vertreten zu können, sich zu orientieren, Entscheidungen zu treffen und Verantwortung zu übernehmen. Sie gestalten Beziehungen, handeln Kompromisse aus, üben sich Konflikte auf der Grundlage von Kommunikation und Austausch zu lösen.

Im Alltagsgeschehen haben die Kinder die Möglichkeit, aus vielfältigen Materialien in Anlehnung an die Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms eigenständig auszuwählen, aktiv zu werden, Handlungsabläufe zu gestalten, ihr Umfeld zu erschließen und sich zurecht zu finden. In ihrem Bedürfnis sich auszuprobieren, zu experimentieren und Wissen anzuwenden unterstützt die pädagogische Fachkraft das Kind.

Gemeinsam schaffen Kinder und Erzieher/innen räumliche, zeitliche und materielle Voraussetzungen, um Dinge und Handlungen in Beziehung setzen zu können, individuelle Lösungswege auszuprobieren und ihr Wissen anzuwenden.

3.3. Inklusive Bildung/ Integration von Kindern mit Beeinträchtigung sowie Gleichheit und geschlechtlich-kulturelle Vielfalt

Wir wollen allen Kindern in unserer Kita trotz unterschiedlichster Voraussetzungen gleiche Bildungschancen ermöglichen und ein Recht auf aktive Beteiligung gewähren. Kinder mit unterschiedlicher sozialer bzw. kultureller Herkunft, Geschlecht oder körperlichen Besonderheiten sind Bereicherung und Normalität im Alltag unserer Kita.

In unserer Einrichtung werden Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen in ihren altersgemischten Gruppen nach ihren individuellen Bedürfnissen betreut und gefördert. Die Fachlehrerinnen für Integration bieten diesen Kindern regelmäßige Aktivitäten in Bereichen an, in denen sie spezifischen Unterstützungsbedarf für ihre Entwicklung sehen. Unsere pädagogischen Fachkräfte beobachten, erkennen und gehen mit den Ressourcen, Bedürfnissen und Wünschen der Kinder behutsam um und unterstützen die Selbständigkeit und eine positive Entwicklung.



Im Mittelpunkt der Arbeit steht der Wunsch des Kindes nach Gemeinschaft. Jedes Kind soll sich in der Gruppe Willkommen fühlen und am Kita-Leben aktiv teilhaben.

3.4 Sprachentwicklung

Die Fähigkeit, sich zu verständigen, die Freude und das Interesse am Sprechen und sich mit Büchern, Gedichten, Liedern und ausgedachten Geschichten zu beschäftigen, macht Sprache im Alltag erlebbar. Den Kindern werden Sprachspiele vorgestellt, die Erzieher lassen Gespräche zu, hören den Kindern zu, lassen Kinder ausreden und geben dem Kind Feedback auf Augenhöhe. Die Kinder sollen lernen, ihr Handeln sprachlich zu begleiten, Konflikte über die Sprache zu lösen und ihren Wortschatz zu erweitern. Die Erzieher stärken das phonologische Bewusstsein des Kindes. Durch Lauschen und Hören lernen bzw. trainieren die Kinder in spielerischer Weise ihr Sprachbewusstsein. Jährlich führen die pädagogischen Mitarbeiter die qualifizierte Sprachstandserhebung vierjähriger Kinder durch und erstellen eine Lerndokumentation für die Schulanfänger. Gern wird für die Sprachentwicklung der Kinder ein regelmäßiger Besuch der Bibliothek in Schöneweide bzw. des Bücherbusses genutzt.

Die Facherzieherin für Sprachförderung ist Multiplikator im Team. Sie kann Möglichkeiten aufzeigen um die Kinder noch besser zu fördern.

3.5 frühkindliche Bildung

Ein Säugling wird heute vom ersten Lebenstag als kompetente Persönlichkeit gesehen, die neben liebevoller Zuwendung und sicherer Bindung anregende Räume zur Entfaltung benötigt. Besonders die Kleinkinder von 0-3 Jahren brauchen viel Nähe, Zuwendung, Geborgenheit, Sicherheit und eine verlässliche Bindung an eine Bezugserzieherin. Durch die Arbeit in altersgemischten Gruppen wird ein Wechsel der Gruppen oder der Bezugserzieher in unserer Kita vermieden. Die pädagogischen Fachkräfte können Signale der Kinder dadurch besser verstehen und die Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen.

Unsere Facherzieherin für frühkindliche Bildung ist Multiplikatorin, da in allen Gruppen die Kinder altersgemischt betreut werden. Die frühkindliche Bildung ist Bestandteil der pädagogischen Arbeit in allen Gruppen, da jedes Jahr neue Kinder ab dem 12. Lebensmonat aufgenommen werden.

3.6. Bildungs - und Lerngeschichten

Seit September 2013 arbeiten wir mit den Bildungs - und Lerngeschichten. Diese Methode der Beobachtung und Dokumentation orientiert sich an den Stärken jedes Kindes und bezieht Kinder und Eltern mit ein. Jedes Kind erhält von seinem Gruppenerzieher eine persönliche



Lerngeschichte pro Kita-Jahr. Diese Lerngeschichten sind Bestandteil des Portfolio des Kindes. Sie erzählen vom Lernen des Kindes und basieren auf dokumentierten Beobachtungen.

Ziel der Bildungs – und Lerngeschichten ist die Unterstützung des Kindes am Lernen und Entdecken, das Bestärken in Lernaktivitäten.

4. Umsetzung des Bildungsverständnisses

4.1 Alltagsgestaltung

Durch die Arbeit in altersgemischten Gruppen ist es besonders wichtig, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahrzunehmen, zu beobachten und die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Ihre Wünsche und Themen sind fester Bestandteil der Alltagsgestaltung in ihrer Kindergruppe. Der Alltag wird differenziert gestaltet, um den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Förderung ihrer Kompetenzen zu schaffen.

Sie erhalten auch die Möglichkeit, sich an Gruppen übergreifenden Aktivitäten zu beteiligen. Dafür sind genaue Absprachen mit den Kindern und Kollegen erforderlich. Ablauf, Regeln, Alter der Kinder und Kinderanzahl muss besprochen werden. Es braucht Spielregeln, an-und abmelden in einer anderen Gruppe, aber auch Mitbestimmung der Kinder.

Unsere Kita ist Lern- und Erfahrungsraum für die Kinder, dabei wird ihr unmittelbares Umfeld mit einbezogen (z.B. Grundschule, Bibliothek, Wohnungsbaugenossenschaft, Waldschule, Figurentheater Grashüpfer, Seniorenresidenz) .

In der Zeit von 7.30 bzw. 8.00-16:00 Uhr läuft das Alltagsgeschehen in jedem Gruppenbereich ab. Die Erzieherinnen haben einen täglich wechselnden Dienst ,eine pädagogische Fachkraft ist aber immer in ihrem Bereich mit ihren Kindern zusammen. Gemeinsame Mahlzeiten, Spielzeit im Raum bzw. Außengelände der Kita, pädagogische Angebote und Projekte sind Inhalt. Am Morgen ab 6.30 Uhr und nach 16.00 Uhr besuchen die Kinder Früh bzw. Spätdienst in ihrem jeweiligen Haus.

Durch die Trennung der Häuser läuft der Alltag für jedes einzelne Kind in seinem Haus bzw. im dazugehörigen Garten ab. Es besteht aber die Möglichkeit, für jede Kindergruppe den Garten des anderen Hauses zu nutzen. Wir erweitern eine Gartennutzung für Kinder, die festgelegte Regeln einhalten, auch selbständig im Garten des anderen Hauses zu spielen.

Die Kinder in unserer Kita bleiben über die gesamte Kita-Zeit in ihrer Kindergruppe. Sie sind zu Beginn ihrer Kita-Zeit die jüngsten Kinder der Gruppe und wenn sie in die Schule wechseln die ältesten Kinder. In der Regel bleiben auch die Bezugserzieher die gleichen. Auch individuelle Wünsche der Kinder und Eltern werden bei der Gruppenaufteilung berücksichtigt.



4.2 Planung und Gestaltung von Projekten

Für die Planung und Gestaltung der Projekte ist die Orientierung an der Lebenswelt der Kinder und der Bezug zum Alltag Grundlage. Wichtig sind das soziale Lernen, die Öffnung nach außen, aktive Mitwirkung und Partizipation. Gemeinsam soll mit den Kindern geplant und dokumentiert werden.

Entscheidend für die Projektgestaltung sind die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, die Entwicklung ihrer kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen.

Die Freude, mit anderen Kindern Dinge zu entdecken, sich Impulse zu geben um Lösungswege zu finden und selbst bestimmend handeln zu können, ist ein Schwerpunkt bei der Umsetzung von Projekten. Dabei sammeln die Kinder Erfahrungen und treten auch außerhalb der Kita mit anderen Personen aus unterschiedlichen Bereichen in Kontakt. Erzieher sind in diesem Prozess Begleiter bzw. Assistenten der Kinder.

4.3 Spiel

Das Kind setzt sich im Spiel mit seiner Umwelt, aber auch mit sich selbst auseinander. Wir schaffen die notwendigen Bedingungen für vielfältige Spiele im Alltagsgeschehen. Wichtig sind für das Kind eigene Wünsche, Vorlieben, Abneigungen, Stärken und Schwächen.

Das Spiel ist Erkunden und Ausprobieren der Kinder in ihrer Umgebung, etwas zu tun, was Spaß macht, aber auch anstrengend sein kann. Dabei wird Neues entdeckt, Gefühle geäußert und wahrgenommen, Interessen, Neugier und Ausdauer weiterentwickelt. Die Kinder sammeln aus ihrer Umwelt Eindrücke, verarbeiten diese, experimentieren mit neuen und bekannten Dingen.

Das Spiel der Kinder ist geprägt durch Phantasie und Kreativität, Erfundenes und Wirkliches fließen in die Handlungen der Kinder ein. Durch gemeinsame Spiele mit anderen Kindern eignet sich das Kind soziale Verhaltensweisen an, lernt Strategien zur Konfliktlösung kennen.

Dafür steht den Kindern im Tagesverlauf ausreichend Zeit zur Verfügung. Sie werden von ihrer Erzieherin im Spielverlauf beobachtet und behutsam, wenn das Kind es möchte, unterstützt.

4.4 Beobachtung und Dokumentation

Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bilden Beobachtung und Dokumentation. Die regelmäßige Beobachtung der Entwicklung der Kinder bildet die Basis für pädagogisches Handeln. Wir beobachten Verhalten, Entwicklung, Lernen, Bildungsaneignung beim Kind. Wir gewinnen Erkenntnisse, was ein Kind wann und wo lernt, was es interessiert und welche Wege es einschlägt.



Ein Jahr vor der Einschulung beobachten und dokumentieren wir die „Qualifizierte Stuserhebung der Sprachentwicklung vierjähriger Kinder“. Sie dient den Stand der Sprachentwicklung festzustellen und die Zeit bis zur Einschulung für eine noch stärkere Sprachförderung im Alltag zu nutzen. Zweimal wird im letzten Kita-Jahr die Lerndokumentation aus dem Sprachlertagebuch ausgefüllt.

4.5. Raumgestaltung

Die Räume sind Bildungsräume der Kinder in unserer Kita. Wichtig bei deren Gestaltung sind die Bereitstellung von Gebrauchsgegenständen aus der Erwachsenenwelt, Materialien, die alle Sinne des Kindes anregen und auch Dinge zum Erproben von Naturgesetzmäßigkeiten. Auch formlose Materialien bzw. Funktionsmaterialien sind übersichtlich in transparenten Kisten in Kinderhöhe zu präsentieren. Alle Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogramms spiegeln sich in der Raumgestaltung wider. Zur besseren Orientierung wurden alle Bereiche einheitlich signalisiert und in Spiel- und Kreativbereiche strukturiert. Die Kinder finden Rückzugsmöglichkeiten, da in den Gruppenbereichen 2-3 Räume zur Verfügung stehen und differenziertes Arbeiten möglich ist. Jeder Bereich verfügt über Dokumentationsflächen z.B. für Arbeiten der Kinder und Elterninformationen. Als Funktionsräume stehen zwei Bewegungsräume, eine Bastelwerkstatt und ein Experimentierraum außerhalb der Gruppenbereiche zur Verfügung.

4.6. Geschlechtliche & kulturelle Vielfalt

Der gleichberechtigte Umgang miteinander wird im Alltag der Kinder unterstützt und gefördert. Sie können sich in unterschiedlichen Rollen ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Im Tagesablauf haben Mädchen und Jungen gleiche Rechte und Pflichten, übernehmen gleichermaßen Aufträge, z.B. Tischdienst, Wäsche weg bringen u.a..

Durch strukturierte Gruppenbereiche und Spielmaterialien werden beide Geschlechter angesprochen. Unsere Themenecken (Lese, Puppen oder Bau und Kreativbereich) stehen allen Kindern offen. Wertschätzung und Anerkennung erleben Kinder durch Männer und Frauen als ihnen zugewandte Bezugspersonen (Erzieher und Erzieherinnen). Die Kinder lernen dadurch eine Geschlechtsspezifika kennen und wahrnehmen.

Ein respektvoller und wertschätzender Umgang ist uns in unserer pädagogischen Arbeit wichtig. Dabei werden besondere Essensgewohnheiten berücksichtigt und kulturelle Besonderheiten im Alltag der Kita integriert. Wir sind offen für verschiedene Kulturen und deren Einflüsse. Erzieherinnen und Erzieher informieren sich und nehmen Hinweise von Familien über Feiertage und Feste aus unterschiedlichen Kulturen an. Diese Eltern werden gern mit einbezogen.



4.7 Eingewöhnung

Grundlage für den Eingewöhnungsprozess ist das Berliner Modell zur Eingewöhnung⁴ und der QM-Standard von Kinder im Kiez. Das Ziel der Eingewöhnung ist der Aufbau eines emotionalen Bindungsverhältnisses des Kindes zur Erzieherin und das Vertrautmachen des Kindes mit der Kindergruppe.

In jeder Gruppe finden nach den Sommerferien die Eingewöhnungen der neu aufgenommenen Kinder statt. Bei der Aufnahme der Kinder in einer Gruppe beachten wir, dass die Kinder auch Kontakt zu gleichaltrigen Kindern aufbauen können.

Die Kinder werden in den Gruppen von zwei bis drei Erziehern betreut, dabei hat jedes Kind seine individuelle Bindungsperson. Absprache und ein enger Kontakt zu den Eltern sind Grundlage für eine erfolgreiche Eingewöhnung. Der Eingewöhnungsprozess wird von der jeweiligen Erzieherin dokumentiert. In unseren Gruppen finden vor Aufnahme der neuen Kinder „Erstgespräche“ oder „Kennlergespräche“ zum Kind statt. Wir nutzen das Formular „Kennlergespräch“, welches den Eltern in der KIK Mappe zur Aufnahme des Kindes überreicht wird. Wir bitten die Eltern, in Vorbereitung auf dieses Gespräch, das Formular auszufüllen. Eltern nutzen diese Gespräche, um über die bisherige Entwicklung ihres Kindes, Besonderheiten bzw. Gewohnheiten zu berichten, erfahren von der Erzieherin wichtige Dinge zum Tagesablauf in der Kita und zum Gruppengeschehen.

4.8 Übergang Grundschule

Der Übergang zur Grundschule stellt für die Kinder einen bedeutenden Entwicklungsschritt und für die ganze Familie eine große Veränderung dar.

Durch die Betreuung in altersgemischten Gruppen erleben alle Kinder von Anfang an immer die Vorbereitung auf die Schule.

Für unsere Erzieherinnen heißt Vorbereitung der Kinder auf die Schule Stärkung des Selbstvertrauens und Entwicklung der Selbständigkeit, das erworbene Wissen anzuwenden, individuelle Lösungen zu finden, Wünsche und Bedürfnisse äußern zu können, Kritik zu üben und selbst anzunehmen. Die Kinder erwerben in Vorbereitung auf die Schule Grunderfahrungen in allen wichtigen Bildungsbereichen des Berliner Bildungsprogramms.

Es besteht eine Kooperationsvereinbarung zur Grundschule in unserem Wohngebiet.

Besuche in der Schule im Bereich der flexiblen Schuleingangsphase sowie das Kennenlernen der Lehrer/innen und Betreuer/innen vor der Einschulung erleichtert den Kindern diesen Übergang.

Ein Informationsaustausch zwischen Schule und Kita, gemeinsame Veranstaltungen und individuelle Elternberatung zum Schulbesuch finden jährlich im September vor der

4 Quelle: Infans Berlin 1990



Schulanmeldung statt. Ein Themenelternabend zu den Aufgaben der Kita nach Berliner Bildungsprogramm und zu Anmeldeformalitäten Schule und Hort wird durch die Kita-Leitung angeboten.

Die Schüler der unmittelbaren Grundschule besuchen auch unsere Kita-Gruppen und führen ein „Lesetheater“ auf. Weiterhin wird jährlich ein „Tag der offenen Tür“ mit der Grundschule und der Wohnungsbaugenossenschaft gemeinsam durchgeführt.

4.9 Zusammenarbeit mit Eltern

Zusammenarbeit mit den Eltern bedeutet vertrauensvoll, aktiv und miteinander die Entwicklung des Kindes zu begleiten. Die Eltern werden mit einbezogen in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder. Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch und die Verständigung zwischen Eltern und Erzieherinnen.

Einige Formen unserer Zusammenarbeit sind:

- Aufnahmegespräch (Beratung, Eindruck vom Haus, Einblick und Erläuterung des Konzeptes, Besichtigung) erfolgt nach dem Standard zur Aufnahme eines Kindes in die Kita von Kinder im Kiez
- Eingewöhnung (siehe QM-Standard Kinder im Kiez)
- Elternversammlungen (Arbeit in der Gruppe, Austausch über Entwicklung der Gruppe, Transparenz unserer Arbeit, Bekanntmachen mit Sachthemen)
- Entwicklungsgespräche (Grundlage sind tägliche Beobachtungen, Portfolio, Bildungs- und Lerngeschichten)
- Beratungsgespräche
- Spiel und Bastelnachmittage
- Elternvertreter/innen-Beratungen
- Feste und Feiern
- Dokumentation der pädagogischen Arbeit für Eltern als Projektdokumentation bzw. Wochenrückblick

5. Organisatorischer Rahmen und Struktur

Unsere Gruppen- und Bereichsstruktur umfasst acht altersgemischte Gruppen, 5 Gruppen je 20 Kinder, 2 Gruppen mit 21 Kindern, 1 Gruppe mit 13 Kindern vom 12. Lebensmonat bis Schuleintritt. Integrationskinder werden in ihren Gruppen betreut.

Es erfolgt eine individuelle Gestaltung des Tagesablaufes entsprechend den Bedürfnissen der Kinder. Mahlzeiten sind feststehende Zeiten (Frühstück 8.00Uhr, Mittagessen 11.15Uhr, Vesper 14.30 Uhr, gemeinsam in jeder altersgemischten Gruppe).



5.1. Körper und Gesundheit

5.1.1. Gesundheit

Wir unterstützen die Kinder ihren eigenen Körper kennenzulernen und wahrzunehmen. Es wird auf die besonderen Bedürfnisse eines jeden Kindes eingegangen, Veränderungen beobachtet und mit den Eltern darüber kommuniziert. Im Tagesablauf finden die Kinder Möglichkeiten zur Entspannung und Ruhe. Die Kinder haben nach dem Essen die Möglichkeit, ihre Zähne zu putzen. Wir werden hierbei durch die LAG in der Präventionsarbeit unterstützt.

Bei Erkrankung eines Kindes werden sofort die Eltern informiert. Für die Wiederaufnahme eines Kindes nach Erkrankung ist Grundlage das Infektionsschutzgesetz.

Zu jedem Gruppenbereich gehört ein Sanitärbereich und Garderoben für die Kinder jeder Gruppe. Eine Medikamentengabe in der Kita erfolgt nur im Notfall in Absprache mit der Kita-Leitung und dem behandelnden Arzt.

Gesundheit und Pflege sind wichtige Schwerpunkte in jeder Gruppe, in allen Bereichen stehen begehbare Wickelmöglichkeiten für die Kleinsten zur Verfügung.

Eine Phase der Mittagsruhe gibt es für alle Kinder. Sie wird individuell nach den Bedürfnissen der Kinder in jeder altersgemischten Gruppe angeboten und begleitet.

5.1.2. Ernährung

Grundlage für eine gesunde Ernährung unserer Kinder ist der Qualitätsstandard „Ernährung in der Kita“. Wir setzen die Anforderungen von QVTAG und DGE Ernährungsstandard im Projekt „gemeinsam gesund genießen“ um. Eine gesunde Ernährung sicher stellen und gesunde Essensgewohnheiten fördern ist unser Ziel.

Täglich wird durch unsere Küche eine gesunde schmackhafte Mittagsmahlzeit zubereitet. Es werden frische und Tiefkühlprodukte eingesetzt. Wöchentlich hängt der bebilderte Speiseplan für Kinder und Eltern im Eingangsbereich der Kita aus. Abwechselnd ist immer eine andere Kindergruppe dafür verantwortlich. Die Kinder haben den ganzen Tag freie Wahl zwischen Wasser oder ungesüßtem Tee. Jeden Vormittag steht für jede Gruppe eine Gemüse-Obst Mahlzeit bereit. Das Frühstück bringen unsere Kinder mit. Wir geben Anregungen für eine gesunde Kost zum Frühstück.

Die Vesperversorgung wird gegen einen Aufpreis angeboten und von der Kita zubereitet.

Auf Unverträglichkeiten, Allergien und kulturelle Besonderheiten wird im Speiseplan eingegangen. Im Umgang mit Lebensmitteln werden die Kinder unterstützt und begleitet, selbständig auszuwählen was sie essen möchten oder nicht, Hunger und Durst selbst einzuschätzen. Wir begleiten die Kinder bei einer selbständigen Gestaltung der Essenssituation und beziehen sie in Essensplanung und Menüauswahl mit ein.



5.1.3 Bewegung

Wir unterstützen unsere Kinder, ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und auszuprobieren. Durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten im Innen- und Außenbereich der Kita, sowie in ihrer Umgebung lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen, nehmen Herausforderungen an und erweitern ihre Handlungsräume.

In jedem Haus steht den Kindern ein Bewegungsraum zur Verfügung. Die Gruppen sprechen sich ab, an welchem Tag welche Gruppe diesen Raum am Vormittag nutzt. Zu anderen Tageszeiten steht er frei zur Verfügung.

6. Unterstützungsprozesse

6.1 Kooperation und Partnerschaft:

Engen Kontakt hat unsere Kindertagesstätte zu sozialen Diensten, zum Jugendamt Treptow/Köpenick, zu den Schulen im Kiez, zur Stadtbibliothek, zur Wohnungsbaugenossenschaft Treptow Nord und zur Seniorenresidenz. Eine Kooperationsvereinbarung gibt es zur Grundschule am Heidekampgraben.

6.2 Qualität

Entwicklung und Sicherung der Qualität ist uns sehr wichtig. Die Entwicklung ist gemeinsame Aufgabe von Träger, Team und Eltern. Im QM Zirkel, an dem die stellvertretende Leiterin teilnimmt, werden Qualitätsstandards entwickelt und ständig erweitert bzw. Veränderungen angepasst. Diese Standards sind verbindlich für alle Mitarbeiter/innen bei Kinder im Kiez.

Bei Vertragsabschluss werden die neuen Eltern über Elternbriefe zu den Standards Ernährung, Eingewöhnung, Hausordnung, sowie zum Unfallversicherungsschutz der Unfallkasse Berlin informiert und erhalten dazu eine Info-Mappe.

Zusammenarbeit mit Sozialarbeiterin

Beratung durch „insoweit erfahrene Fachkraft“, Kindeswohl, Fach-AG „Integration“ erfolgt durch Frau Dagmar Krämer.

Zusammenarbeit mit Pädagogik

Die berufsbegleitende Ausbildung unserer zukünftigen KollegInnen erfolgt durch unsere eigene Fachschule Pädagogik. Auch die jährliche Fortbildungsplanung und Organisation für unsere MitarbeiterInnen wird in Kooperation erstellt.



Interne und externe Evaluation:

Zu den Aufgabenbereichen Alltagsgeschehen, Raumgestaltung, Spiel, Projekt, Elternarbeit, Übergänge gestalten, Beobachtung und Dokumentation, Kommunikation und Teamentwicklung fanden interne Evaluationen statt. Jährlich werden zwei Themenfelder intern evaluiert.

6.3. Personal-und Teamstruktur

Wichtig sind uns gegenseitige Wertschätzung, entsprechende Umgangsformen, auf sachlicher Ebene zu kommunizieren, Verantwortung zu übernehmen.

In unserer Kindertagesstätte arbeiten 27 pädagogische Fachkräfte, davon 4 berufsbegleitende Auszubildende. Zu unserem Team gehören mehrere FacherzieherInnen der Disziplinen Sprache, Integration und frühkindliche Bildung.

6.4.Fortbildung

Wir führen jährlich fachspezifische Teamfortbildungen durch und nehmen regelmäßig an Treffen der Fachkreise zum Austausch in den Bereichen Integration, Sprache und frühkindliche Bildung teil. In regelmäßigen Abständen(alle zwei Jahre) nehmen alle pädagogischen Mitarbeiter am erste Hilfe Training teil.



8. Quellenangaben

- Quellenangaben Berliner Bildungsprogramm Verlag das Netz, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin 2014
- BeKi Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin Dezember 2014
- Qualitätsstandards von Kinder im Kiez
- Internet: Quelle 1
berlin.de/imperia/md/content/batreptowkoepenick/jugend/beschreibung_sv_03_baumschulenberg Interne Statistik Jugendamt, SR 03 Baum. 2010-11-29.doc
- Quelle 2 infans 2003, Version 1-03 Grenzsteine der Entwicklung
- Quelle 3 Kuno Beller Entwicklungstabelle Fassung Juli 2000
- Quelle 4 infans Berlin 1990, Berliner Modell zur Eingewöhnung

9. Impressum und Kontakt:

Stand:

Juli 2018

Redaktion:

Heike Volkamer, Carmen Enz

Kontakt:

Kinder im Kiez GmbH
Kita Heidekampweg 103-105
12437 Berlin

Telefon 030/5328241

Fax 030/53017941

E-Mail heidekampweg@kinder-im-kiez.de

Leitung:

Heike Volkamer, Carmen Enz

Sprechzeiten:

Mittwoch 8.00 - 9.00Uhr und nach Vereinbarung